



POLITIK



(Foto: imago/Eibner)

Montag, 24. April 2017

Neue Kriminalitätsstatistik Starker Anstieg bei Mord und Totschlag

Für die Justiz ist das vergangene Jahr nicht besonders erfreulich. Die Zahl schwerer Gewaltverbrechen nimmt zweistellig zu, wie die neue Kriminalitätsstatistik zeigt. Doch es gibt auch positive Entwicklungen, etwa bei den Einbrüchen.

[Teilen](#)

[Twittern](#)

[Teilen](#)

Mehr Mord und Totschlag, Gewalt- und Rauschgiftdelikte, weniger Wohnungseinbrüche und Diebstähle: Bundesinnenminister Thomas de Maizière hat die Kriminalstatistik für das Jahr 2016 vorgestellt. Hier die wichtigsten Fakten daraus:

Straftaten insgesamt: In Deutschland wurden 6,37 Millionen Straftaten registriert. Dies sind 0,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Damit ereigneten sich 7800 Fälle pro 100.000 Einwohner. Die Aufklärungsquote lag mit 56,2 Prozent etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Verdächtige: Es wurden 2,36 Millionen Tatverdächtige ermittelt. Bei den deutschen Tatverdächtigen wurde ein Rückgang um 3,4 Prozent und bei den nichtdeutschen Verdächtigen ein Anstieg um 4,6 Prozent festgestellt. Der Anteil von Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit erhöhte sich damit auf mehr als 40 Prozent.

Gewalt: Die Zahl der registrierten Gewaltverbrechen stieg um 6,7 Prozent auf insgesamt 193.542. Zugenommen hat vor allem die gefährliche und schwere Körperverletzung um 9,9 Prozent auf mehr als 140.000 Taten. Fälle von Mord und Totschlag sowie Tötung auf Verlangen legten um 14,3 Prozent auf 2418 Fälle zu, wobei der Anteil der Versuche mit fast 73 Prozent überwiegt. Raubdelikte gingen um 3,7 Prozent auf 43.000 Fälle zurück. Bei Vergewaltigung und sexueller Nötigung wiederum gab es einen Anstieg um 12,8 Prozent auf 7919 Fälle.



Sachsens Innenminister Markus Ulbig und sein Kollege auf Bundesebene, Thomas de Maizière, stellten die neue Statistik in Berlin vor. (Foto: dpa)

Diebstahl: Dominierend waren wie in den Vorjahren die Diebstahlsdelikte, die einen Anteil von 37,3 Prozent an der Gesamtkriminalität haben. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl aber um 4,4 Prozent auf 2,37 Millionen Fälle. Unter anderem wurden weniger Autos und Fahrräder entwendet.

Einbrüche: Die Zahl der Wohnungseinbrüche, die zu den Diebstählen zählen, ging zum ersten Mal seit vielen Jahren zurück, und zwar um 9,5 Prozent auf 151.265. Bei fast 67.000 Fällen handelte es sich um Versuche. Nur in zwei Bundesländern kam es häufiger zu Einbrüchen: in Sachsen und

VIDEOS



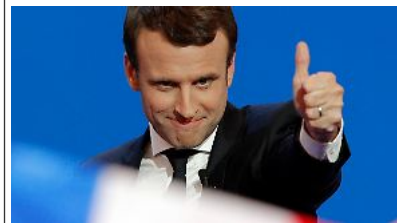
CSU-Chef will weitermachen
Seehofers Ego schlägt alle
24.04.17 - 01:34 min



Petry scheitert doppelt
AfD zieht mit ungleichem Duo in den Wahlkampf
24.04.17 - 01:23 min

Anzeige

VIDEOS



Präsidentenwahl in Frankreich
Macron gewinnt erste Runde gegen Le Pen
24.04.17 - 01:27 min



Alice Weidel im n-tv Interview
"Wir haben eine lebendige Streitkultur"
23.04.17 - 03:43 min

VIDEO



Zuwanderer: Die Zahl tatverdächtiger Zuwanderer stieg um 52,7 Prozent auf 174.438. Dazu zählt die Kriminalstatistik Asylbewerber, Menschen mit Duldung, Kontingent- und Bürgerkriegsflüchtlinge oder Personen mit unerlaubtem Aufenthalt, nicht aber anerkannte Flüchtlinge. Bei Taschendiebstählen stellen Zuwanderer einen Anteil von 35 Prozent aller Tatverdächtigen, bei Ladendiebstählen 16,8 Prozent, bei Raubdelikten 14,3 Prozent, bei Vergewaltigung und sexueller Nötigung sowie gefährlicher und schwerer Körperverletzung je 14,9 Prozent.

Politisch motivierte Kriminalität: Politisch motivierte Straftaten erreichten mit mehr als 41.500 Verbrechen einen Höchststand. Es handelt sich um einen Anstieg um 6,6 Prozent. Die Zahl der Straftaten mit rechter Motivation nahm um 2,6 Prozent auf 23.555 zu, während linksmotivierte Taten um 2,2 Prozent auf 9389 Fälle zurückgingen. Einen drastischen Anstieg gab es bei der politisch motivierten Ausländerkriminalität. Sie nahm um 66,5 Prozent auf 3372 Fälle zu.

Straßenkriminalität: Dieser Bereich macht mit 1,32 Millionen Fällen rund 20,7 Prozent der gesamten Kriminalität aus. Hier gibt es einen Rückgang um 0,9 Prozent auf 12.204 Fälle. So nahmen Taschendiebstähle um 2 Prozent auf fast 165.000 ab.

Betrug: Betrugsfälle sanken um 7 Prozent auf 899.000 Fälle. Deutlich ab nahmen der Überweisungsbetrug mit einem Minus von 24 Prozent und der Tankbetrug mit einem Rückgang um 10,2 Prozent.

Taten gegen die persönliche Freiheit: Die Zahl der Straftaten in diesem Bereich stieg um 3,9 Prozent auf 199.250 Fälle. Mehr als die Hälfte betrafen Bedrohungen, die ebenso wie Nötigungen um mehr als 5 Prozent zunahmen.

Drogen: 7,1 Prozent mehr Rauschgiftdelikte wurden registriert. Insgesamt waren es fast 302.600 Fälle.

Wirtschaftskriminalität: In diesem Bereich gibt es einen Rückgang um 5,6 Prozent auf 57.546 Fälle.

Computer und Internet: Im Bereich der Computerkriminalität wurden 107.751 Fälle erfasst. Dies ist eine Zunahme um fast 38.000 Fälle, die zum Teil auf Änderungen der Statistik zurückgeht. Darin einbegriffen ist die Cyberkriminalität im engeren Sinne, deren Fälle sich von 45.793 auf 82.649 fast verdoppelten. Höhere Zahlen gibt es etwa beim Ausspähen und Abfangen von Daten (plus 10,5 Prozent). Zudem gab es 25 Prozent mehr Computersabotage-Taten. Insgesamt bezogen sich 253.000 Straftaten auf das Internet (plus 3,6 Prozent).

MEHR ZUM THEMA



24.04.17
"Wachsende Bedrohung".
Deutsche Juden sorgen sich um Sicherheit



21.04.17
Gewalttaten nehmen deutlich zu Berlin ist die gefährlichste Stadt

Quelle: n-tv.de , vpe/rts

THEMEN

[Deutschland](#), [Statistik](#), [Kriminalität](#), [Mord und Totschlag](#), [Wohnungseinbrüche](#), [Diebstahl](#), [Gewalt](#), [Polizei](#), [Thomas de Maizière](#), [Bundesinnenministerium](#)

[Teilen](#)

[Twittern](#)

[Teilen](#)

EMPFEHLUNGEN

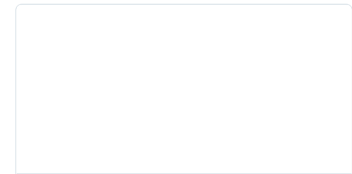
[Impressum](#) | [Datenschutzerklärung](#) | [Datenschutzerklärung mobil](#) | [Informationen zu unserer Werbung](#) | [Nutzungsbedingungen Website](#) | [Nutzungsbedingungen Gewinnspiele](#) | [vermarktet von IP Deutschland GmbH](#) | [produziert von der Nachrichtenmanufaktur GmbH](#)

© n-tv.de Alle Rechte vorbehalten

Tweets von @ntvde_Politik

Politik bei n-tv.de
@ntvde_Politik

Die Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen könnte doch spannender werden, als viele gedacht haben [n-tv.de/19806561](#) #LTW17nrw



Wahl in NRW: Wird es doch eng für Kr...
@ntvde
n-tv.de

[Einbetten](#)

[Auf Twitter anzeigen](#)

BILDERSERIEN



Polizist in Paris getötet Terrorangriff auf dem Champs-Élysées?



Parade, Pomp und Provokationen Nordkorea präsentiert sein Waffenarsenal